

Märkische Allgemeine

Mitbestimmung erwünscht

Einweihung des Seniorenwohnparks in Liebenwalde

Von Ulrike Gawande

Liebenwalde – Nein, nicht die große Eröffnung, die am Mittwoch gefeiert wurde, war das erste große Fest, das im Seniorenwohnpark Liebenwalde gefeiert wurde. „Ich hatte die erste Party im Haus, zu meinem 90. Geburtstag“, verrät Gerda Kischel stolz. Mit ihrem Einzug in das Haus Nummer 12 gehörte sie außerdem zu den ersten Mietern in der von der Stadt Liebenwalde für rund sieben Millionen Euro gebauten Wohnanlage.

„Es ist alles so schön neu hier und alles ist so bequem“, erzählt die rüstige 90-Jährige begeistert. Und obwohl es überall einen Fahrstuhl gibt, steigt die alte Dame am liebsten die Treppen in ihre Wohnung im zweiten Stock. Auch ihre zwei Jahre ältere Schwester bewohnt eine der 40 barrierefreien Wohnungen. Jede verfügt über eine Küche, Terrasse oder Balkon und einen Internetanschluss. Alles ist hell und freundlich gestaltet.

Sogar der Bodenbelag wirkt durch seine Holzoptik so wohnlich, das man gar nicht auf den Gedanken kommt, PVC unter den Füßen zu haben. „PVC ist pflegeleicht, weniger rutschig und schalldämpfend“, erklärt Pflegedienstleiterin Conny Fritsche, die derzeit, da noch nicht alle Wohneinheiten belegt sind, nur an zwei Tagen in Liebenwalde vor Ort ist. Selbst an die Lichtschalter in Betthöhe, sowie an einen Fernsehanschluss im Schlafzimmer wurde gedacht.

„Wir haben über zwanzig Senio-

renwohnanlagen in ganz Deutschland besichtigt“, erzählt Liebenwaldes Bürgermeister Jörn Lehmann. Das jeweils Beste habe man sich dann als Ideen mit nach Hause genommen: „Unsere oberste Prämisse war: Würden wir selber hier auch einziehen wollen?“

Mit der Unternehmensgruppe von Michael Bethke, zu der auch das Louise-Henriette-Haus in Oranienburg gehört, habe man den idealen Partner für das Betreiben der Einrichtung gefunden. Lehmann: „Herr Bethke kommt aus Oberhavel und kennt die Region!“

Die Anlage bietet neben den Wohnungen auch noch eine Seniorenwohngemeinschaft mit 20 Plätzen in zwei Gruppen, ausgestattet mit 24-Stunden-Versorgung. Auch für Demenz-Kranke geeignet.

„Architekten bauen ein Haus, aber erst die Mitarbeiter verleihen ihm Wärme“ erklärte Bethke bei der Schlüsselübergabe. Man wolle Menschlichkeit pflegen und ein Zuhause bieten. Daher ist stets Mitbestimmung gewünscht: Bei der Essenswahl, der Mithilfe bei Feierlichkeiten sowie bei der Gestaltung des Aufenthaltsraumes oder den sogenannten Quatsch-ecken. Plätze auf den Fluren, wo sich Bewohner zum „Tratsch im Treppenhaus“ treffen können.

„Die Wohnanlage ist für unsere Bürger die Möglichkeit auch im Alter in ihrer Heimat, in Liebenwalde, wohnen bleiben zu können“, bringt es der Bürgermeister auf den Punkt. Sogar mehrere Zuzüge nach Liebenwalde habe es deshalb schon gegeben.



Mitarbeiter des Wohnparks, Bürgermeister Lehmann, Betreiber Bethke und sein Kurfürstenpaar vom Henriette-Haus. FOTO: ULRIKE .GAWANDE